



## Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein

Ernteaussichten für Getreide  
Erntevorausschätzung von Ölfrüchten

Wachstumstand der Hackfrüchte  
– Ende Juni 2009 –

Nach dem vorläufigen Ergebnis der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung werden im Erntejahr 2009 auf einer gegenüber dem Vorjahr auf 666 000 ha eingeschränkten Ackerfläche 312 000 ha Getreide<sup>1</sup>, 115 000 ha Ölfrüchte, 1 000 ha Hülsenfrüchte, 13 000 ha Hackfrüchte, 7 000 ha Gemüse und Erdbeeren<sup>2</sup> sowie 211 000 ha Ackerfutterpflanzen – darunter 147 000 ha Silomais – angebaut.

Die diesjährige Getreideanbaufläche verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 33 000 ha. Bei zum Teil schwierigen Aussaatverhältnissen im Herbst 2008, konnten 293 000 ha mit Wintergetreide bestellt werden. Der Winterweizen, die flächenstärkste Getreideart, hat seine dominante Stellung unter den Getreidearten (61 Prozent) trotz einem Anbaurückgang um 25 000 ha behauptet. Mit Ausnahme des Sommerweizens und der Wintergerste wurden alle anderen Getreideanbauflächen in ihrem Anbauumfang eingeschränkt.

Die Fläche mit Raps und Rübsen – überwiegend Winterraps – vergrößerte sich um 19 000 ha auf jetzt 115 000 ha.

### 1. Voraussichtliche Anbauflächen

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung gegenüber 2008
	Durchschnitt 2003 - 2008	2008	vorläufiges Ergebnis 2009	
	ha			%
Winterweizen (einschl. Durum)	204 710	214 861	190 079	- 12
Sommerweizen	2 588	1 921	5 121	167
Roggen	20 201	29 167	28 889	- 1
Brotgetreidearten	227 500	245 949	224 089	- 9
Wintergerste	61 021	66 058	67 645	2
Sommergerste	12 708	14 337	7 218	- 50
Hafer und Sommermenggetreide	9 488	9 769	7 085	- 27
Triticale	12 728	8 933	6 066	- 32
Futtergetreidearten	95 945	99 097	88 014	- 11
Getreide insgesamt <sup>1</sup>	323 445	345 046	312 103	- 10
Raps und Rübsen	108 687	95 752	115 100	20

<sup>1</sup> ohne Körnermais

<sup>2</sup> einschließlich anderer Gartengewächse

Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde

**Hinweis:** Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie:  
Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte – und Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung

**Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Thomas Clausen · Telefon: 0431 6895-9310 · E-Mail: [ernte@statistik-nord.de](mailto:ernte@statistik-nord.de)**

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de) · E-Mail: [info-HH@statistik-nord.de](mailto:info-HH@statistik-nord.de) oder [info-SH@statistik-nord.de](mailto:info-SH@statistik-nord.de) · Bestellungen: [vertriebSH@statistik-nord.de](mailto:vertriebSH@statistik-nord.de)  
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## 2. Voraussichtliche Getreideernte

Getreideart	Erntemengen			
	2006	2007	2008	voraussichtlich 2009
	1 000 t			
<b>Getreide insgesamt</b>	<b>2 527</b>	<b>2 109</b>	<b>2 940</b>	<b>2 597</b>
davon				
Brotgetreidearten	1 800	1 561	2 232	1 938
Futtergetreidearten	727	549	708	660

Die Herbstbestellung wurde in südwestlichen Teilen des Landes durch starke Niederschläge beeinträchtigt. Hier kam es zu einer Auflaufverzögerung und einem anteiligen Ausfall der Bestände. Nicht alle vorgesehenen Weizenflächen konnten unter diesen Umständen bestellt werden, teilweise wurde hier als Alternative Sommergetreide angebaut. In den restlichen Landesteilen konnten die Wintersaaten unter günstigeren Bedingungen ausgebracht werden. Der anschließend kalte Winter führte zwar nur vereinzelt zu Auswinterungsschäden, aber im Frühjahr traten Vegetationsrückstände auf. Die Vegetationsperiode von April bis Juni war zu kalt und brachte aufgrund geringer Niederschläge für die leichten Standorte ein Wasserdefizit. In der zweiten Juliwoche wurde in den südlichen Landesteilen und auf den leichten Böden des Geestrückens mit der Ernte der Wintergerste begonnen.

Von der Anbaueinschränkung beim Getreide profitierte der Raps, wobei günstigere Preiserwartungen beim Raps im Vergleich zum Weizen eine Rolle für diese Entscheidung gespielt haben dürften. Mit 465 000 t wird die Rapsernte voraussichtlich 15 Prozent höher ausfallen als im Vorjahr.

Da Kornbildung und Ernteverluste entscheidend von dem weiteren Witterungsverlauf (Niederschlagsverteilung, Sonneneinstrahlung) bis zum Erntezeitpunkt abhängen, kann die endgültige Erntemenge an Getreide und Raps von dieser ersten Schätzung abweichen, die auf den Ertragsschätzungen der amtlichen Ernteberichterstatte von Ende Juni und den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Bodennutzungshaupterhebung im Mai beruht.

## 3. Wachstumsstand

Fruchtart	Noten <sup>1</sup>	
	Ende Juni	
	2008	2009
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	3,0	2,2
Zuckerrüben	2,8	2,2
Mais	2,7	2,9

<sup>1</sup> 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

Die Wachstumsentwicklung der Hackfrüchte wird etwas besser, die des Silomaises etwas schlechter beurteilt als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

## 4. Beurteilung der Niederschläge durch die Berichterstatte Ende Juni

Beurteilungsnoten	Getreide, Hülsen- und Ölf Früchte		Hackfrüchte, Futterpflanzen und Grünland	
	2008	2009	2008	2009
	% der Meldungen			
zu gering	98	25	97	31
ausreichend	2	74	3	68
zu hoch	0	1	0	0